

## **Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // 14 weitere Merkel-Jahre abwarten und die Türken ermahnen**

Die SPD will sich erneuern und sich gleichzeitig treu bleiben. Geht das?

Die Partei hat ganz andere Probleme als ihre üblichen ideologischen Konflikte. Das schlimmste heißt "Angela Merkel", und das zweitschlimmste "Oskar Lafontaine". Merkel, die einstige neoliberale Einpeitscherin (ca.2003) hat der Union den schärfsten Linksschwenk seit dem Ahlener Programm der NRW-CDU 1947 verordnet und so klassische SPD-Positionen eingenommen. Ganz weit links nagen die Oskaristen am Besitzstand. Und Reformator Schröder arbeitet für Gasprom. Eine Tragödie für die älteste Partei und nicht gut für das Land, das jenseits der FDP nur noch zwischen verschiedenen Links-Parteien entscheiden kann. Aber das Volk will es so, und uns geht's gut. Nach 16 Jahren Merkel reden wir weiter.

Die PKK will die Türkei in den Irak locken. Muss Ankara der Versuchung widerstehen?

Natürlich. Es reicht, wenn sich im Irak Sunniten und Schiiten meucheln, wenn Teheran zur Atombombe greift und die iranischen Revolutionsgarden die Kämpfe schüren und munitionieren. "Kurdistan" im Nordirak lebt dagegen im relativen Frieden; seine Führer sollten im wohlverstandenen Eigeninteresse die Terrorbrüder von der PKK stoppen, solange noch Zeit ist. Zugleich sollten EU und USA die lieben türkischen Verbündeten ermahnen, ihren Turko-Nationalismus mit Verantwortung zu paaren. Wenn die Türken in die Falle der PKK laufen, werden sie sich in einen endlosen Guerillakrieg mit allen Kurden verstricken und ihre Sympathiewerte im Westen nicht erhöhen.

Der Plan einer schnellen Nato-Eingreiftruppe ist gescheitert. Wozu taugt die Allianz überhaupt noch?

Zum Beispiel dafür, dass die Nato zusammen mit anderen Ländern derzeit 41 000 Soldaten im Einsatz in Afghanistan hat. Ergo schafft es das Bündnis nicht, die geforderten 25 000 für die Eingreiftruppe zusammenzukratzen, ergo will die Nato die Truppe verkleinern, nicht abschaffen. Das Problem ist nicht allein eines der Nato, weil ihre Mitglieder insgesamt die "Friedensdividende" nach dem Kalten Krieg genießen wollen. So ist denn auch ihr zweitgrößtes Mitglied Deutschland schon mit 8000 Soldaten im Ausland überdehnt. Aber keiner will raus aus dem USA-Europa-Bündnis, dem besten Rückversicherungssystem, das wir haben.

Ein Wort zu Amerika ...

Washington verschärft die Sanktionen gegen Iran, nachdem Russland und China sich zu heimlichen Schutzmächten aufgeschwungen haben und die EU heftig zögert, Schmerzhaftes zu beschließen. Das Kalkül? Der einseitige Schritt soll multilaterales Handeln erzeugen, das im Falle Nordkorea ganz gut funktioniert hat. Schließlich sagen sie alle, dass iranische Atomwaffen "unannehmbar" seien. Militärschläge aber auch. Also?

Josef Joffe ist Herausgeber der "Zeit" und lehrt bis Ende des Jahres an der Stanford University. Fragen: mos.